

## Hinweise zur Anfertigung von Seminararbeiten (Psycholinguistik)

PD Dr. Anke Werani, Institut für Phonetik und Sprachverarbeitung (Psycholinguistik)

### 0 Allgemeine Hinweise

Das wissenschaftliche Schreiben stellt die Grundlage der wissenschaftlichen Ausbildung an der Universität dar. Es bedarf einiger Übung, eigene Gedanken und vor allem auch Gedankengänge anderer Autoren in schriftlicher Form wiederzugeben. Die folgenden Hinweise stellen ein allgemeines Vorgehen für das Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten dar. Sie gelten für Seminararbeiten im Bereich *Psycholinguistik* an der LMU München. Allgemeingültige Standards für Seminararbeiten gibt es nicht und daher gibt es Unterschiede von Fach zu Fach.

\* Lektüreempfehlung: Moll, Melanie; Thielmann, Winfried (2017): Wissenschaftliches Deutsch. Konstanz: UVK/utb.

### 1 Wissenschaftliche Form

#### Titelblatt

- Titel (charakterisiert das Thema knapp und verständlich)
- Verfasser, Email-Adresse, Matrikelnummer
- Abgabedatum, Seminar, Betreuer, Institution

#### Inhaltsverzeichnis

- Die Überschriften im Inhaltsverzeichnis **entsprechen** den Überschriften im Text.
- Die **Gliederungsstruktur** ist klar und logisch. Über die Gliederung erhält der Leser einen ersten Eindruck über den Argumentationsgang und den „roten Faden“, welcher der Arbeit zugrunde liegt. Damit wird die Fragestellung und der Weg zur Beantwortung dieser Frage (Methode) deutlich.
- Die **Gliederungsnummerierung** ist dezimal (1, 1.1, 1.2, 2 etc., ohne Punkt nach der letzten Ziffer). Jede Gliederungsebene muss aus mindestens zwei Gliederungspunkten bestehen.
- Besonders zu beachten ist die **Ausgewogenheit** der einzelnen Kapitel

#### Inhalt (gegliederter Text)

- Die **Einleitung** stellt die Herleitung und Entfaltung des Themas dar. Sie positioniert das Thema und enthält eine ausdrückliche Fragestellung und damit die konkrete Formulierung des Ziels der Arbeit. Zudem wird die inhaltliche Konzeption der Arbeit kurz erläutert.
- Im **Hauptteil** wird die Fragestellung prägnant bearbeitet, d.h. hier werden alle Argumente aufgeführt, die für die Erläuterung des Themas wichtig sind. Der Argumentationsgang ist klar und logisch und auf diese Weise durch einen „roten Faden“ gekennzeichnet.  
Wesentlich ist der Umgang mit verwendeter Fachliteratur, da es sich hier um fremdes geistiges Eigentum handelt. Genaue Quellenarbeit und der genaue Umgang mit den Quellenangaben ist unerlässlich. Die Quellenangaben steht im Fließtext, z.B. nach Vygotskij (2002). Wortwörtliche Zitate müssen mit Seitenangabe belegt werden. Wörtliche Zitate gehören lediglich zur Illustration und werden sparsam eingesetzt.  
Literaturverweise im Text bestehen aus der Angabe des Autors und des Erscheinungsjahres sowie ggf. der Seitenangabe bei wörtlichen Zitaten (z.B. Luria (1974), (Luria, 1974), (Luria, 1974, S. 15)). Werden mehrere Arbeiten eines Autors aus einem Jahr zitiert, erfolgt die Identifizierung über das Hinzufügen von Buchstaben nach der Jahreszahl im Text sowie im Literaturverzeichnis (z.B. Luria, 1974a).  
Zur Argumentation zählen die Berücksichtigung von Kontroversen sowie die Begründung der Wahl der verwendeten Theorie. Streng zu trennen sind die theoretische Darstellung

einzelner Auffassungen von Autoren von der Äußerung der eigenen Meinung. Diese ist lediglich am Ende der theoretischen Darstellung gefragt, d.h. in der persönlichen Stellungnahme (nur hier ist, die Wahl der Ich-Form gestattet!).

- Im **Schluss** wird die Fragestellung wiederholt und es erfolgt eine kurze und prägnante Zusammenfassung der wesentlichen Argumente. Schlussfolgerungen und Ausblicke beenden den inhaltlichen Teil und eine persönliche, wissenschaftlich begründete Stellungnahme rundet die Arbeit ab.

## Quellenarbeit

- **Textbelege** werden direkt in den Fließtext aufgenommen (nicht in die Fußnote!), in der Regel am Ende des Absatzes und immer im Anschluss an wörtliche Zitate. Zur Variation und bei längeren Ausführungen eines Autors steht dieser auch am Beginn des Absatzes. Textbelege bestehen aus der Angabe des Autors und des Erscheinungsjahres:
  - wenn der Autor im Text schon vorkommt: Zivin (1979)
  - als Quellenbeleg nach Sätzen/Abschnitten: (Zivin 1979)
  - bei zwei Autoren: Ratner und Bruner (1978) oder (Ratner/Bruner 1978)
  - Bei wörtliche Zitaten steht immer die Seitenangabe dabei: „inner speech is inexistent“ (Rudolf, 2012, S. 3).
  - Werden mehrere Arbeiten eines Autors aus einem Jahr zitiert, erfolgt die Identifizierung über das Hinzufügen von Buchstaben nach der Jahreszahl sowohl im Text als auch im Literaturverzeichnis (z.B. Luria 1974a und 1974b).
- **Autorenennung** im Fließtext: höchstens das erste Mal mit Vornamen, dann nicht mehr.
- **Zitate**
  - Zitate werden nicht pauschal kursiviert, sondern nur a) wenn es so im zitierten Text steht, b) wenn Sie selbst darin etwas hervorheben wollen: in beiden Fällen kennzeichnen, z. B.: Meier, 2003, S. 24, kursiv im Original -- oder: Meier, 2003, S. 5, kursiv H.S. [wenn Sie Hans Schmidt heißen].
  - Zitate, die länger als 3 Zeilen sind, werden abgesetzt, eingerückt und ohne Anführungszeichen angeführt.
  - Englische Zitate auf keinen Fall übersetzen, höchstens paraphrasieren!
- **Vollständige Literaturangaben:** in alphabetischer Folge am Ende des Textes; hier wird nur die im Text verwendete Literatur aufgeführt. Bitte beachten Sie das gewünschte Format, das immer zwischen Büchern, Artikeln und Kapiteln in Büchern unterscheidet! Zum Beispiel:
  - BUCH: Bruner, J. (1983). *Wie das Kind sprechen lernt*. Bern.
  - ARTIKEL: Ratner, N.; Bruner, J.S. (1978). Games, social exchange and the acquisition of language. *Journal of Child Language*, 5, 391-401.
  - KAPITEL IN BUCH: Zivin, G. (1979). Removing common confusions about egocentric speech, private speech, and self-regulation. In: Zivin, G. (Ed.): *The development of self-regulation through private speech*. New York.
  - alle Titel, die ein Autor alleine verfasst hat, werden chronologisch nach Erscheinungsjahr aufgeführt
  - alle Titel, die ein Autor mit einem Koautor verfasst hat, werden alphabetisch nach Koautor aufgeführt

## Unterschiedene eidesstattliche Erklärung nicht vergessen!

### 2 Sprachliche Korrektheit

- Wesentlich ist die **sprachliche Eigenständigkeit** und die Aneignung des wissenschaftlichen Stils (Fachterminologie verwenden, persönliche Formulierungen nur im Fazit/der Zusammenfassung).
- Formal sind für ein **schlüssiges Erkenntnisinteresse** plausible Übergänge zwischen den Absätzen und Kapiteln notwendig, sowie stets zu prüfen, ob die Argumente ausreichend in Zusammenhänge eingebettet sind. So sind Kapitel am Anfang mit einleitenden Sätzen

und am Ende mit einem Satzsatz zu versehen. Dies dient zur Verdeutlichung des Argumentationsgangs. Ein stringenter Argumentationsgang weist zudem Rückbezüge zur Fragestellung auf.

- Zentral ist ebenfalls eine **sinnvolle Absatzgliederung**, d.h. jeder Absatz markiert einen Gedankengang. Nur in Ausnahmefällen kann ein Absatz nur aus einem Satz bestehen.
- **Zitate** müssen deutlich erkennbar sein, die gesamte Arbeit ist mit entsprechenden Literaturverweisen und -angaben zu versehen.
- Für die Lesbarkeit ist die **orthographische Richtigkeit** (Tippfehler, Rechtschreibfehler, Grammatik, Interpunktion, korrekte Typographie) sowie korrekte Tempi unerlässlich.
- **Personalformen** („ich“- und v.a. „man“-Konstruktionen) werden im wissenschaftlichen Text **vermieden**

### 3 Äußere Form

- Achten Sie auf ein **einheitliches Layout** und die Einfügung von Seitenzahlen.
- Als **Schrifttyp** ist Times New Roman zu wählen (12pt, 1,5zeilig, Seitenränder 3cm).
- **Absatz**: Freizeile, Blocksatz
  - Überschrift: fett (auf keinen Fall unterstrichen, auch nicht bunt)
  - ein Hervorhebungsformat (bevorzugt *kursiv*)
  - prüfen Sie die korrekte Verwendung von Anführungszeichen und achten Sie auf die Unterscheidung von Bindestrich (-) und Gedankenstrich (–)
  - Nummerieren Sie alle Tabellen/Abbildungen und fügen Sie einen Querverweis in den Text ein. Der Querverweis erfolgt im Text vor der jeweiligen Tabelle/Abbildung.
- Der Umfang der Arbeit beträgt **2.100 - 3.000 Wörter** (Modul P8).